

# Landesbibliothek Oldenburg

## Digitalisierung von Drucken

### **Allgemeine Historie der Reisen zu Wasser und Lande; oder Sammlung aller Reisebeschreibungen, welche bis itzo in verschiedenen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden, und einen vollständigen ...**

Worinnen der wirkliche Zustand aller Nationen vorgestellt, und das Merkwürdigste, Nützlichste und Wahrhaftigste in Europa, Asia, Africa und America ... enthalten ist : Mit nöthigen Landkarten ... und mancherley Abbildungen der Städte, Küsten, Aussichten, Thiere, Gewächse, Kleidungen ... versehen / ...

**Punt, J. Punt, J.**

**Leipzig, 1748**

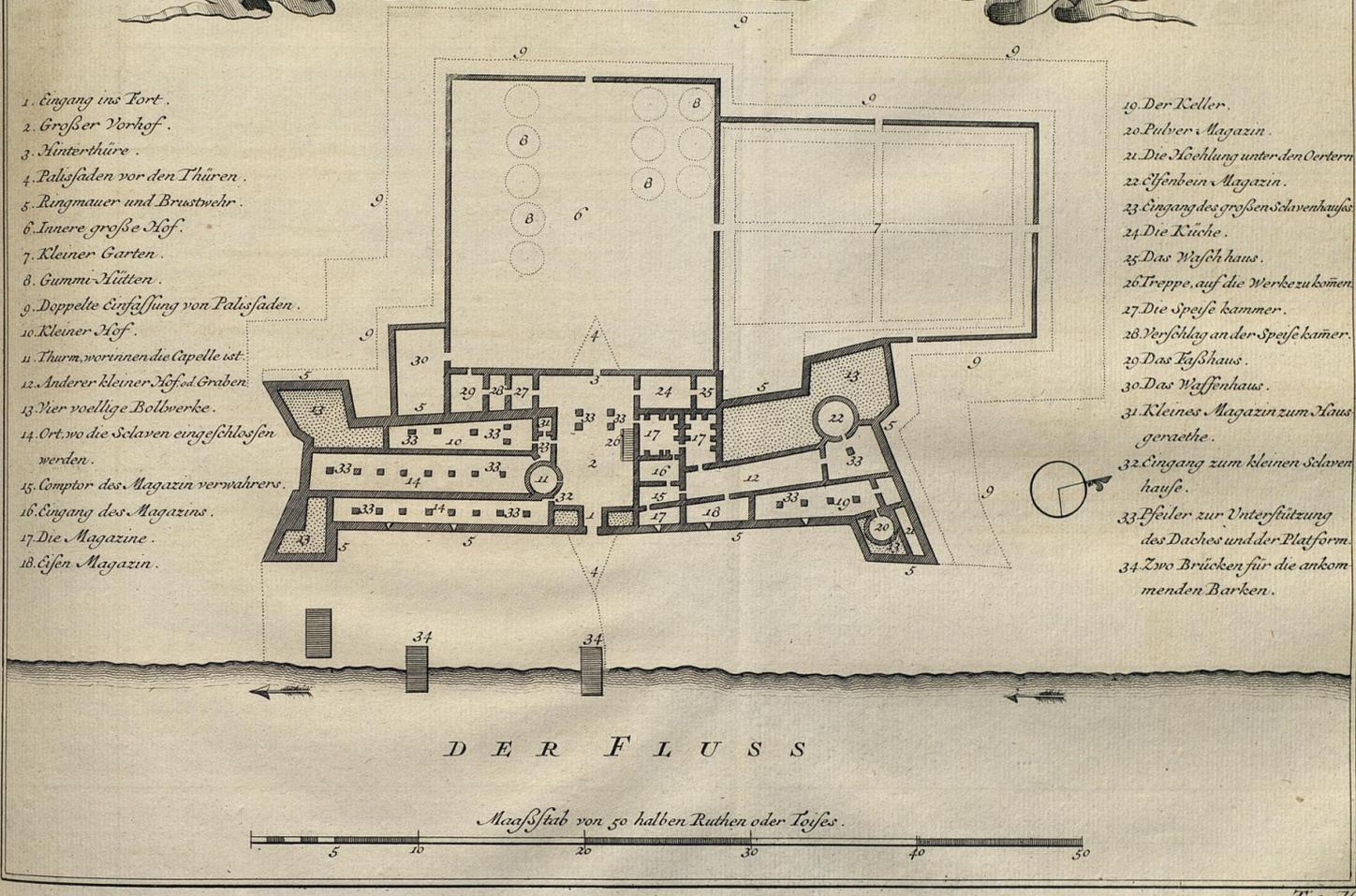
Illustration: Grundriss von dem Fort St. Louis auf dem Eylande der Sanaga oder Senegal.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-14178**

GRUNDRISS von dem Fort S<sup>t</sup>. LOUIS auf dem Eylande der SANAGA oder SENEGAL

- 1. Eingang ins Fort.
- 2. Großer Vorhof.
- 3. Hinterthüre.
- 4. Palisaden vor den Thüren.
- 5. Ringmauer und Brustwehr.
- 6. Innere große Hof.
- 7. Kleiner Garten.
- 8. Gummi-Müthen.
- 9. Doppelte Einfassung von Palisaden.
- 10. Kleiner Hof.
- 11. Thurm, worinnen die Capelle ist.
- 12. Anderer kleiner Hof und Graben.
- 13. Vier vollige Bollwerke.
- 14. Ort, wo die Sklaven eingeschlossen werden.
- 15. Comptoir des Magazin vermahrens.
- 16. Eingang des Magazin.
- 17. Die Magazine.
- 18. Eisen Magazin.

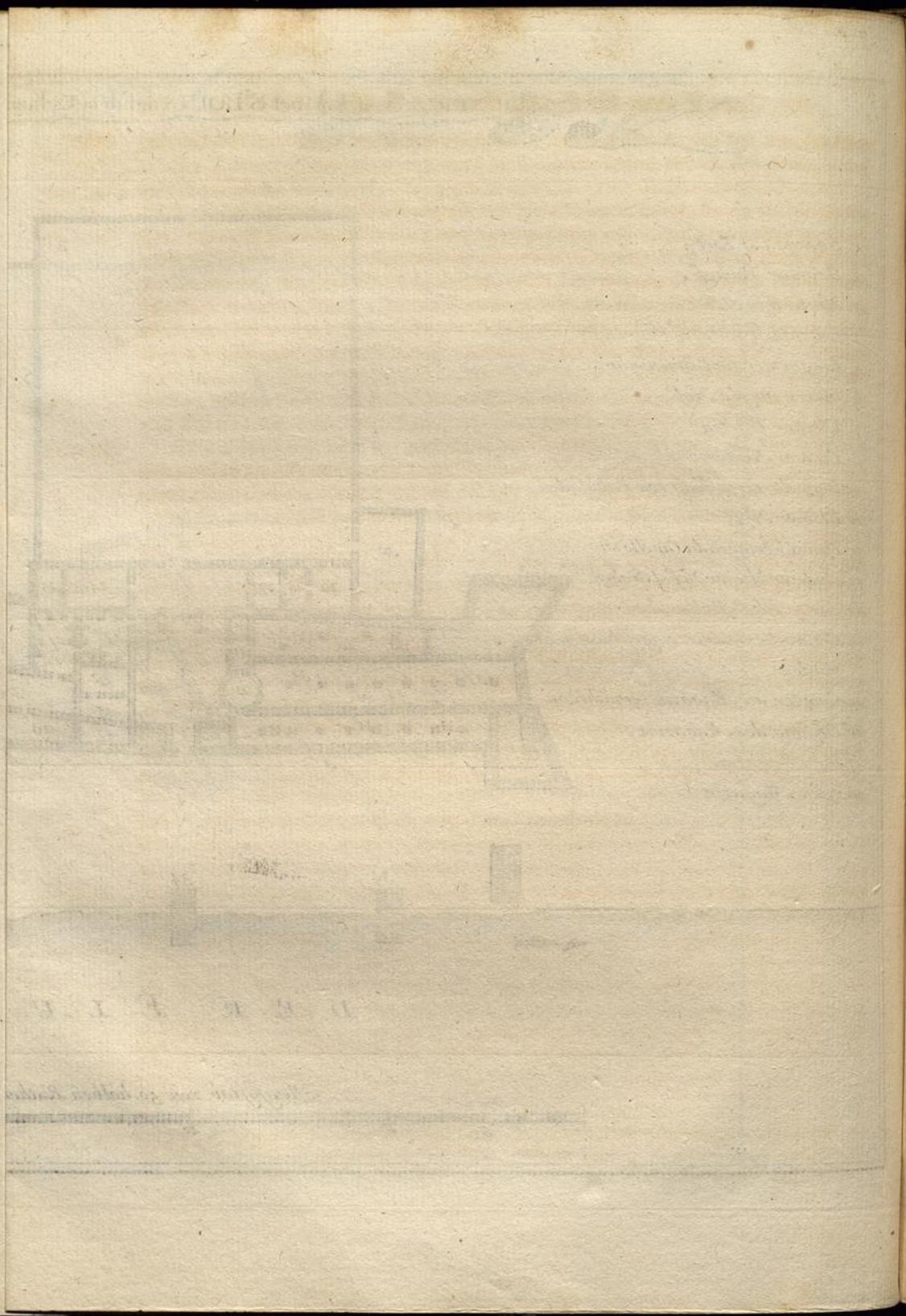
- 19. Der Keller.
- 20. Pulver Magazin.
- 21. Die Nöchlung unter den Certern.
- 22. Eisen Magazin.
- 23. Eingang des großen Sklavenhaufes.
- 24. Die Küche.
- 25. Das Waschkhaus.
- 26. Treppe, auf die Werke zu kömen.
- 27. Die Speise kammer.
- 28. Verschlag an der Speise kammer.
- 29. Das Fißhaus.
- 30. Das Waffenhaus.
- 31. Kleines Magazin zum Klausgeraethe.
- 32. Eingang zum kleinen Sklavenhaufe.
- 33. Pfeiler zur Unterstützung des Daches und der Plattform.
- 34. Zwei Brücken für die ankommenden Barken.



DER FLUSS

Maasstab von 50 halben Ruthen oder Toises.





wohl gebauet, und mit einem pyramidenförmigen Ziegeldache gedeckt. Nach der Zeit sind sie durch eine Mauer vereiniget, und mit Pallisaden eingeschlossen worden, die mit Erde ausgefüllt sind. Darzwischen liegen die Magazine und einige schlecht angelegte Basteyen. Dieses Fort ist demnach von keiner andern sonderlichen Stärke, als der, welche es von seiner natürlichen Lage hat. Auf den Batterien stehen zusammen dreyßig Canonen, mit einem guten Zeughause von kleinem Gewehre und Kriegsgeräthschaft. Unser Verfasser meldet nicht, wie viele Mann daselbst in Besatzung liegen. Er sagt nur, die Gesellschaft hielt ordentlich zweyhundert Mann, welche nach Gutbefinden des Generals in die sechs Colonien, welche die Gesellschaft auf der Küste und innerhalb des Landes hat, vertheilet werden. Dieses mögen, wie wir glauben, die Factore und andere Bediente der Gesellschaft seyn.

Der Zustand, in welchem sich der französische Statthalter oder Generaldirector allhier befindet, kann aus der Art beurtheilet werden, wie der Herr Brüe einen Prinzen der Schwarzen, der kleine Brak genannt, im Jahre 1697 empfangen. Dieser Herr war von Naka auf der Insel Bifeschä mit funfzehn bis zwanzig Bedienten angekommen, und schickte einen Kahn ab, womit er dem französischen Generale seine Ankunft vermelden und zugleich um ein Boot ansuchen ließ, um ihn über den Fluß überzusetzen, und in das Fort zu bringen.

Sobald er an das Land gestiegen und an das Thor gekommen war: so setzte er sich mit allen seinen Bedienten, die mit Säbeln, Messern und Schilden bewaffnet waren, so lange auf die Erde, bis sein Dolmetscher zurück kam, durch den er sich hatte erkundigen lassen, ob es dem Generale gelegen wäre, seinen Besuch anzunehmen. Der Dolmetscher ward ohne Verzug abgeschickt, um ihn zu begleiten, und in das Audienzzimmer zu führen, in welches nicht mehr als zweene von seinen Bedienten, und zweene Guirioten oder poetische Musikanten <sup>2)</sup>, die bey diesen Gelegenheiten überall ihrem Herrn folgen, gelassen wurden. Der General saß in einem Lehnstuhle mit bedecktem Haupte, und seine Officier stunden um ihn herum. Als der Prinz der Schwarzen hinein trat, nahm er seine Mütze ab, legte seine Hand in des Herren Brüe seine, und erhob sie alsdann zu seiner Stirne. Dieses that er drey oder viermal, ohne zu reden. Der Statthalter that ein gleiches, ohne aufzustehen, oder seinen Hutz abzuziehen <sup>1)</sup>.

Der Prinz setzte sich darauf mit seinen beyden Bedienten auf beyden Seiten auf eine Bank, und seine beyden Guirioten hinter ihm auf die Erde. Er war ein wohlgestalter alter Mann von sechzig Jahren, mit grauen Haaren und Barte. Sein Gesicht war schmahlsam und runzlicht, seine Augen lebhaft, und seine Stimme anmuthig. Er hatte ein gewisses hohes Wesen, das seinen Stand anzeigte.

Er hatte einen weißen blaugestreiften Rock mit weiten Ärmeln, von Pagnes <sup>1)</sup> oder baumwollenen Zeuge an, der ihm bis auf die Knie gieng, und wie ein Oberkleid der Presbyterum Oratorii gestaltet war. Unter demselben hatte er von gleichem Zeuge ein Paar weite Hosen, die wohl sechs Ellen in sich faßten, und hinten so viele Falten hatten, daß sie statt eines Polsters zum Sitzen dienten. Ueber dem Rocke trug er ein Band von Scharlachtuche zum

<sup>1)</sup> Dieses halten wir für den allerunbesonnensten Uebermuth, der bey diesem Prinzen nothwendig eine Abneigung erwecken mußte: denn die geringsten darunter sind weit herrischer, und einer größern Unterwürfigkeit von ihren Unterthanen gewohnt, als die europäischen Könige.  
<sup>2)</sup> Von dem portugiesischen Panna, nach dem lateinischen Worte.

Brüe.

Zustand des Statthalters.

Empfang eines negrischen Prinzen.

Der Prinz seine Person.

Kleidung:

